



Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 169

Belegpreis: ...

Halle - Saale

Mittwoch, 21. Juli 1926

Anzeigenpreis: ...

Der Franc fällt weiter

Die Pariser Presse gegen Herriot

Der schwanke Boden des Kabinetts Herriot tritt unmittelbar nach der schnell vollzogenen Neubildung dieser Ministerregierung hervor.

Das 'Oeuvre' schreibt zu dem Regierungsprogramm Herriots daß ihm solche Intentionen der gegenwärtigen Schwereit nicht wohlgekommen sei und daß man dadurch einfach entwirrt werde.

Paris im Zeichen des Frankenturzes

Der Franc ist heute vorzeitig weiter gefallen und notiert 42,50 bis 43 Pfund. Auf der Börse kam es heute wieder zu aufregenden Szenen.

Polnischer Terror

Aus dem polnisch gemorenen Oberbeschießen wird uns berichtet: Nachdem unlängst durch die finnische Verurteilung des Exulanten D... im Zusammenhang mit der Öffentlichkeit auf den Terror in Oberbeschießen...

Die Beantwortung der Kontrollnoten

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Die Presse der Reichshauptstadt wendet sich einmütig gegen die Geheimnistuerei, die von der Reichspräsidentenstelle offenbar auf Anordnung des Kabinetts...

verfolgte, wurde von der Polizei zum Weitergehen gezwungen. Die Regierung beabsichtigt, den öffentlichen Anschlag der Devisenkurse zu verbieten, was die Stadtbehörde in Manteille bereits getan hat.

Uneinigkeit im Kabinett Herriot

Der heute abgeschlossene Kabinettsrat hat zu keinem Ergebnis geführt. Die Sitzung mußte nach befristeter Beratung unterbrochen werden, weil es zwischen einzelnen Kabinettsmitgliedern schwere Meinungsverschiedenheiten über die finanzielle Lage...

Im Laufe der Kabinettsitzung wurde auch über die weitere Verwendung des Restbetrages der Morgengeldentlastungen der Betrag soll zur Auszahlung der Beamtengewaltlosen...

Lloyd George zur Revisionsberechtigung des Versailleser Vertrages

Lloyd George hielt heute auf der Eisenbahnstation von Straßburg eine Rede über die Revisionsberechtigung des Versailleser Vertrages. Er erklärte, daß die Revisionsberechtigung ein Recht sei, das jedem Völkerrecht zusteht.

Wiederaufnahme der chinesischen Tarifkonferenz?

Wie aus Peking gemeldet wird, hat der interimistische chinesische Außenminister den ausländischen Delegationen der Tarifkonferenz mitgeteilt, daß eine Wiederaufnahme der Tarifkonferenz...

Die verlebte Demokratie

Es war, bei Nicht bestehen, ein Schwabenbesitz, daß Gerriot, der Präsident der französischen Kammer, ohne besonderen Auftrag der Parteien, und, wie man wohl bemerken muß, im Gegensatz zu der starken Käufte seiner eigenen Partei die präsidiale Würde ablegte...

Aber wie sieht dieser Sieg aus? Gerriot hat in der Regierung Briand, Caillaux ein Kabinettsmitglied geführt, auf das man nicht nur im Lande, sondern auch im Ausland, wie die englischen Zeitungsberichte beweisen, großes Vertrauen setzte.

Frankreich hat in den letzten zwei Jahren sechs Ministerien gehabt; es hat acht Finanzminister verbraucht. Da scheint es Mode geworden zu sein, jeden neuen Mann enthusiastisch zu begrüßen und seinen Vorgänger zu steinigen.

Was nun werden soll, das weiß kein Mensch. Gerriot, der 'Armenienführer', brach davon, daß das französische Parlament stets nationale Platonen in die Politik einbrachte und daß nicht einmal im Jahre diktatorische Vollmachten notwendig gewesen wären...

# Demokratische Pensionen

Berlin, 20. Juli.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die „Deutsche Zeitung“ brachte vor einigen Tagen eine Meldung aus Stuttgart, in der behauptet wurde, daß durch Vermittlung des demokratischen Parteiführers Dr. Koch den Interbellenen des demokratischen Abgeordneten Dr. Konrad Bauermann ein Wagnis bewilligt worden sei, obwohl Sparmöglichkeiten nach Angabe der Zeitung nur von Baden als Staatsrechtler sein gewesen sei. Die „Deutsche Zeitung“ erklärte sich, daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß Bauermann über diesen Fall zu erfahren, einmal das Gerücht gehe, daß auch die Höhe der Pension nichts zu wünschen übrig lasse. Wir haben angenommen, daß von den demokratischen Parteiführern, insbesondere den Führern des sonst so selbstigen demokratischen Parteiführers eine Festsetzung erfolgen werde. Aber wir haben bisher noch nichts gesehen, was eine Auffklärung ähnlich ist, und somit muß man zunächst annehmen, daß diese Behauptung von einer geradezu ungläubigen Pensionsoffizier auf nur zu sicheren Grundlagen beruht. In der kommenden Reichstagsession dürfte die Angelegenheit, wenn keine genügende Auffklärung noch nachdrücklich erfolgt zum Gegenstand einer parlamentarischen Anfrage gemacht werden, die so notwendig ist, als gerade von demokratischer Seite gegen den Minister Schiele in seiner Pensionangelegenheit die allerhöchsten und fast ehrenrührige Vorwürfe erhoben worden, obwohl die Pensionserhöhung ohne jedes Zutun des demokratischen Ministers oder seiner Freunde einfach in fortgesetzter bürokratischer Weise erfolgte und Schiele zudem noch seine Pension völlig der Wundersüßigkeit zur Verfügung stellte.

## Der Regierungsurlauf

Berlin, 21. Juli.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Nach Erledigung der dringenden Geschäfte, die nach kurzer Wespenscheidung der sich immer noch nicht erledigten wichtigsten Fragen, geht der Reichskanzler Dr. Marx heute auf Urlaub; bereits heute abend begibt er sich nach Südbadland. Es ist also festzustellen, daß nicht nur die Kontrollinstanz ohne eigene Initiative gelassen wird, sondern daß auch andere wichtige Dinge nicht erledigt sind. So ist z. B. schwer festzustellen, wie die Umgestaltung vieler süddeutscher Kreise, unter denen einer dem Staatssekretär Kempner zugeordnet ist, während des langen Urlaubs der Zeit der Entlohnungsnoten fertig zu bezeichnen. Die Regierung muß sich bewusst sein, daß die Ministerleistung der Entlohnungsnoten durchaus nicht dazu angetan ist, die nötige Stimmung für die Septembertagung des Reichstages vorzubereiten und es ist interessant, die übereinstimmende Meinung mancher rechtspolitischer Kreise in Berlin zu hören, daß der Sommerlauf Dr. Wirths an alle Republikaner gerade als eine Entlohnungsoffensive für eine gute Stimmungsvorbereitung des deutschen Eintritts in den Völkerverbund angesehen wird.

## Dr. Pänder wird Staatssekretär der Reichskanzlei

Berlin, 21. Juli.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Reichspräsident den Staatssekretär in der Reichskanzlei Kempner auf seinen Antrag um Unterweisung des geschäftlichen Portefolios in den einflussreichen Ministerposten verlegt. Ministerialdirektor Dr. Pänder von der Reichskanzlei ist an seiner Stelle zum Staatssekretär in der Reichskanzlei ernannt worden.

## Der deutsche Protest wegen Gormersheim

Berlin, 21. Juli.

Am 17. d. M. ist mitgeteilt: Der Reichskanzler hat die besetzten rheinischen Gebiete in Rodung hat im Auftrag des Reichspräsidenten die Besetzung der Westfront der Rheinlande durch die bekanntesten Vorkämpfer in Gormersheim am 8. und 4. Juli übergeben.

## Das Reichskabinett und der Potemkin-Film

Berlin, 20. Juli.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Gehe der Vorkämpfer gegen das Verbot des Potemkin-Films geht unentwegt weiter. Die demokratischen Mitglieder haben dabei an, daß die demokratischen Minister im Kabinett übereinstimmend seien. Die „Tägliche Rundschau“ teilt dazu vor offenbar sehr gut unterrichteter Stelle mit, daß im Gegenteil das Kabinett, bevor der Potemkin-Film zum erstenmal aufgeführt wurde, einstimmig beschlossen hat, bei der preussischen Regierung die Genehmigung dieses Filmes vorzuziehen zu werden. Die preussische Regierung hat diesem Ersuchen der Reichsregierung, wie das so ihre Art ist, die kalte Schulter gezeigt, so daß die Reichsregierung gezwungen war, erneut zu der Frage Stellung zu nehmen. Dabei kam es wiederum zu einem einmütigen Beschluß und gerade die demokratischen Minister Dr. Kälig sowie die Minister Dr. Schuler und Dr. Reinhold haben sich dabei entschieden für das Verbot des Filmes eingesetzt. Die demokratische Presse kämpft also, um die bolschewistische Propaganda zu unterbinden, bekenntlos gegen ihre eigenen Vertrauensleute der Reichsregierung.

## Das „Potemkin“-Verbot im Staatsrat

Berlin, 19. Juli.

Die kommunistische Reaktion des Preussischen Staatsrates hat folgenden Antrag gestellt: „Das Verbot des fünfteiligen und historisch wertvollen Filmes „Kaiserreich“ ist in den meisten Kreisen außerordentlich entsetzt hervorgegangen. Das Verbot bedeutet die Unterdrückung der schätzenswerten historischen Denkmäler und ist nicht als ein Verstoß des reaktionären Ministeriums zu bezeichnen, sondern als ein Verstoß des reaktionären Ministeriums zu bezeichnen. Der preussische Staatsrat ersucht das preussische Staatsministerium, mit allen geeigneten Mitteln dahin zu wirken, daß das skandalöse Verbot sofort aufgehoben wird.“

## Schwere Verurteilung durch Reichsbannerleute

Berlin, 20. Juli.

Im Anschluß an eine Reichsbannerkundgebung kam es in Rodum und Umgebung zu zahlreichen Überfällen und Schlägereien. In Rodum wurden mehrere Mitglieder eines Arbeitervereins aus Queruborn von Reichsbannerleuten überfallen und schwer mißhandelt. Eine Person erhielt dabei schwere Verletzungen. Als der Verletzte schon am Boden lag, wurde ihm noch die Schläge der Durschmitteln. Der Verletzte wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht. Eine weitere Person trug erhebliche Kopfverletzungen durch Fußtritt davon. Zwei von den Verletzten mußten in das Bergmannshaus gebracht werden. Nach der heftigsten Nacht wurde von den Reichsbannerleuten

# Der Kampf um Dr. Wirths

## „Der Feind steht rechts“

Berlin, 20. Juli.

Der Kampf um Dr. Wirths, den heute morgen beziehungsweise das „Berliner Tageblatt“ und nicht etwa das Zentrumorgan, die „Germania“, veröffentlicht, wird in der heutigen Berliner Abendpresse fast heidlich. Mit einigen lafonischen Sätzen windet sich freilich das Zentrumorgan um eine klare Stellungnahme vorläufig herum. Der Wirthsche Aufbruch, so erklärt die „Germania“, wird dafür sorgen, daß die politische Parteien in Deutschland nicht in Schlaraffenland ausartet. Wenn wir auch den Aufbruch zu aufstellen, daß eine Veränderung der bestehenden Parteizustände nicht in Frage kommt, so wird es doch kaum ausreichen, daß sich vielfache Kommentare an den Aufbruch des „Berliner Tageblatts“ knüpfen, und wie behaupten uns vor, je nach dem Verlauf der Debatte auch untereinander in der „Germania“ zu den aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen.

Dieser Kommentar bemerkt eigentlich schon zur Genüge, wie problematisch die von Wirth gewünschte republikanische Schlichtung in den Kreisen seiner eigenen Parteigenossen angesehen wird. Bemerkenswert ist, daß zu den engeren Mitarbeitern Wirths in dem Aufbruch immer kein einziger Vertreter Zentrumsmann nachstuf gemacht wird. Die „Tägliche Rundschau“ unterstreicht denn auch in diesem Zusammenhang, daß in dem Aufbruch der christliche und nationale Gewank, die doch sonst immer zu dem eifernden Bestande der Zentrumspartei gehören, überhaupt nicht erwähnt ist. Das Wirths Urteil, daß das Zentrum nicht fort darüber erbaute sein dürfte, daß die Christenpartei Dr. Wirths jetzt aus dem Namen des Reichsbanner bestehen sollen, das in den letzten Monaten mehr und mehr zu einer Gruppe unter der roten Fahne geworden ist, nach andere Kreise verweisen besonders an der Schlussfolgerung des Wirthschen Aufbruchs, der an die latente Hilfe des Reichsbanners appelliert, der Organisation, über das das Wortmüde Zentrumsmittel „Germania“ urteilt, daß sein Zentrumsmann in die etwas zu suchen habe. Man ermahnt, daß der kommende Reichstag die Wirthsche Stellungnahme zu dieser Angelegenheit zu beschließen haben wird, aus der sich für Partei und Fraktion vielleicht ein neuer „Fall Wirths“ entwickeln wird.

Bemerkenswert ist ferner die ausführliche Stellungnahme der „Kreuzzeitung“, die die Aktion des Herrn Wirth als den Versuch

einer Gegenaktion gegen die von Freiherren von Goyl und Dr. James angelegte Arbeitsgemeinschaft der Parteien bezeichnet. Hier eine Arbeitsgemeinschaft der Parteien sind nach Auffassung dieses Blattes alle Voraussetzungen gegeben und stützende Einflüsse, die aufzulaufen können, leicht zu überwinden, da die staatspolitischen Interessen beider Parteien, wenigstens insofern das nachfolgende Ziel betrifft, gleich gerichtet sind. Viel wichtiger liegen die Dinge dagegen auf der linken Seite. Herr Wirth handelt aus der berechtigten Angst vor großen Gefahren, die seiner eigenen politischen Richtung durch den Zerlegungsprozess innerhalb des linken Lagers drohen. Er würde zu der Sozialdemokratie hinüberwechseln, wenn es eben ein im Sinne des Zentrums christliche Sozialdemokratie gäbe. Da das aber nicht der Fall ist und Herr Wirth sich vor dem ausschließlichen Verbleiben zu Materialismus und Klassenkampf scheut, auf der anderen Seite aber nicht lassen kann von der Freundschaft zur Sozialdemokratie, sieht er immer wieder zwischen den Parteien zu vermitteln, sobald die Gefahr besteht, daß sich ihre Wege trennen. Es werde überhaupt Schwierigkeiten haben, das Zentrum nur für den Zweck einer Unionspolitik in der Art, wie sie sich Herr Wirth denkt, zu gewinnen, denn es habe sich im Reichsbanner zu sehr die Finger verknüpft.

Herr Wirth stützt auf dem Felde der Ehren gesallenen Sozialdemokraten Ludwig Brand verschiedene Stellen, die seine Ausführungen unterstützen sollen, und fragt zuletzt, was Ludwig Brand heute noch den Republikanern und seinen engeren Parteifreunden sagen würde. Herr Josef Wirth ist nicht so fortwährend gewesen, er wird sich also kaum in die Stimmstube eines Frontmärsches, wie es Ludwig Brand war, begeben können. Dieser Sozialdemokrat, der Theorie und Parteiblogik Theorie und Dogma sein ließ, und seine vaterländische Pflicht erfüllte, wurde aller Wahrscheinlichkeit nach die Arbeiterbewegung und die daraus entstandene Republik mit ganz anderen Augen angesehen haben, als das Herr Wirth und die Anhänger des deutschen Zusammenbruchs tun. Aber Herr Wirth will diesen Taten kein Zeugnis für seine Ideen an, die kurz gefasst darauf hinauslaufen, die Schlichtung der deutschen demokratischen Republik gegen rechts wieder aufzustellen, zu schiffen und im Schiffsjahr wieder besonders aktiv zu machen. Herr Wirth steht also mit seinem alten Ruf „Der Feind steht rechts“ wieder ins politische Leben zurück. Man kann also erwarten, daß der Erfüllungsmangel, der dem äußeren Feind immer und immer wieder nachschob und Stück für Stück ohne Gegenwehr die deutsche Position preisgab, sich an die Spitze der Reichsbannerführung stellt, um sie gegen rechts zu führen.

banerleuten mißhandelt. Das Überfallkommando der Dodumer Schutzpolizei griff schnell ein und konnte die Verfolgung der Mißbräute aufnehmen. Morgen finden die ersten Vernehmungen statt.

## Kapitän Ehrhardt in Zwischau

Zwischau, 20. Juli.

Kapitän Ehrhardt wollte gestern in Zwischau und war der Gegenstand lebhafter Diskussionen, die ihm der „Witingsbund“, der „Stahlhelm“ und die übrigen vaterländischen Verbände berechneten. Am Abend kam im großen Saale der „Zweiten Reichs“ eine eindrucksvolle Kundgebung statt, in der Ehrhardt das Wort ergrieff und zur vaterländischen Einheit und zum Zusammenbruch aller vaterländischen Organisationen aufrief. Der Abend wurde von Darbietungen des „Stahlhelm“ und der übrigen Reichsbannerleuten umrahmt und nahm einen würdigen und ruhigen Verlauf.

## Die Internationale Bergarbeiterkonferenz

London, 20. Juli.

Die englische Delegation für die Internationale Bergarbeiterkonferenz in Paris ist heute nachmittag nach Paris abgereist. Cook erklärte vor der Abreise, daß die deutschen, französischen und belgischen Delegierten bestimmte Pläne für die Verminderung der Rohlenförderung vorlegen und die Zustimmung der Bergarbeiter erhalten. Alle von den Internationalen Bergarbeitervereinigungen ausgesandten Briefe für den Export nach England zu belegen. Auf der Konferenz werde sich zeigen, ob die Unterbringung der kontinentalen Bergarbeitervereinigungen nur ein Versteck sei oder nicht. Die Mitglieder der englischen Delegation nach London kündigte Cook für Freitag nachmittag oder Samstag früh an und sagte hinzu, daß irgendwelche neue Entscheidungen in dieser Sache nicht zu erwarten seien. Im Zusammenhang mit den Vorkäufen an Stelle der Rohlenlieferungen eine Anleihe für den Bergbau aufzunehmen, erklärte Cook, daß ein Teil der Grunderträge in Anleihe aus Mangel an Sicherheiten nicht aufnehmen könne, während ein anderer Teil die nicht wünschenswert. Aus Anleihe und Bankkrediten sei man verhältnismäßig mit dem Vorkauf an ihn herangetreten, durch eine langfristige Anleihe die Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Bergarbeiter hätten darauf erwidert, daß sie mit der Frage der Finanzierung des Rohlenbergbaus nichts zu tun hätten.

## Die Lage Indiens vor dem Unterhaus

London, 20. Juli.

Im Unterhaus berichtigte heute der Unterstaatssekretär für Indien über die politische Lage Indiens, wie sie sich nach der Verlegung der getragenen Verarmung Oktober 1925 in den letzten neun Monaten entwickelt hat. Von besonderer Bedeutung für Indiens inerepolitische Veränderung sei der starke Rückgang der Exporten in der Welt. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Reich und Indiens und ihren indischen Vertretern hätten sich innerhalb der letzten zwei Jahre ständig verbessert. Mit großer Spannung gehe heute ganz Indien den Neuwahlen zur getragenen Verarmung und den Provinzialwahlen entgegen. Nach seiner Meinung werde aus den Wahlen eine klare Einheitspartei für die Zusammenarbeit mit der Regierung hervorgehen. Indien müßte sich selbst klar darüber sein, daß diese Zusammenarbeit mit indischen Völkern mehr nütze als jede Obstruktion. Die Frage der Einkünfte, die durch die religiöse Unterdrückung der mohammedanisch-dochmanischen Bevölkerung eine Unterbindung der Fremdberrschaft erwarten, sei heute nicht mehr akut, da sich die Einkünfte mehr mit interorganisatorischen Fragen beschäftigen. Gegen die Zerstörerische, wie sie vor allem in Bengalen herrsche, werde die britische Regierung mit allen Mitteln vorgehen. Die bolschewistischen Umtriebe seien im letzten Jahr nicht besonders lebhaft gewesen. Nur das Leben in der kommunalen Verwaltung trage heute starke revolutionäre Merkmale in sich, auf deren Unterdrückung die Regierung immer gedrungen sei. Dazu trage an erster Stelle der verkehrte Gegensatz zwischen Hinduismus und Moslems bei. Ohne Vorkehrungsmaßnahmen durch die Polizei könne heute keine religiöse Kund-

gebung mehr durchgeführt werden. Die Behörden seien aber stets auf der Hut. Die Wirtschaft und Finanzlage Indiens zeige eine günstige Tendenz. Das Jahr 1925/26 habe der Wirtschaftspolitik schon ein Ende gesetzt und danach habe der Staatsbankrott Paris mit Überflüssen abgeschlossen. Der Etat 1926/27 werde sogar mit einem Ueberschuß von 500 000 Rupien. Die Steuern seien in den letzten vier Jahren auch sehr zugunsten der Provinzen herabgesetzt worden. In der Londoner Wertschätzung Indiens den gleichen Kredit, wie die Dominien.

## Keine Nachfragen

Der englische Botschafter in Berlin, Viscount d'Abernon, ist aus London wieder eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

Im Unterhaus begann die Debatte über die internationalen Schuld. Während man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht ist, daß das englisch-französische Schuldenabkommen nach dem Sturz Saillants nur noch auf dem Papier läuft, betont man in amtlichen Kreisen, daß das Abkommen durch den Regierungsmehrheit nicht beeinflusst würde, und daß eine Veränderung nicht in Frage komme.

Im Reichstage ist jetzt der Gesetzentwurf über den deutsch-polnischen Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse eingetroffen. Der Vertrag regelt die auf die deutsch-polnische Grenzschichtung bezüglichen Fragen.

Der vorläufige Schiedsgerichtsvertrag zwischen Schweden und Dänemark wurde im Außenministerium ratifiziert. Die Ratifikation eines entsprechenden Vertrages zwischen Dänemark und Finnland wird in den nächsten Tagen folgen.

Das britische Außenministerium bemerkt auf kürzeste die von der russischen Telegramm-Agentur herkommende Meldung, über die angebliche Teilnahme eines polnischen Vertreters an der Debale der Konferenz der belgischen Außenminister. Es wird erklärt, daß die russischen Meldungen über die Konferenz völlig fern erfunnen seien.

In einem Schreiben Bangalos an den Ministerpräsidenten werden der Regierung diktorische Vorschläge nicht nur in wirtschaftlichen Fragen, sondern auch in denen des geschlichen Vollzugs im allgemeinen übertragen. Aus der Umgebung des Ministerpräsidenten überliefert, daß die Mitglieder der Reichsbannerleute der Verarmung nur noch eine Frage von einigen Tagen sei. Besondere Grund macht im Lande das bedeutende Sinken der Währung.

Wie aus Tanger berichtet wird, ist die baldige Beteiligung Italiens an Tanagerarbeit auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit Frankreich, England und Spanien wahrscheinlich. Die Radikale hat in Tanager einen günstigen Eindruck gemacht, wo man der Ansicht ist, daß die Teilnahme Italiens die internationalen Schwierigkeiten der Tanagerzone beseitigen und zu einer Konsolidierung der Lage im internationalen Gebiete führen wird.

Nach einer Meldung aus Shanghai haben die Kantons-Truppen des Generals Naidich Hanchang die Hauptstadt der Provinz Hsinan exzessiv und den Vormarsch gegen die Truppen Wupeifu in der Richtung auf Sankow fortgesetzt. Sankow ist der bedeutendste Stützpunkt Wupeifus. Nach Meldungen aus Sankow verfügt die Kaiser-Armee über 150 000 nach russischen Angaben geschulte Soldaten.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Trier beurteilte das französische Kriegsgericht Trier einen Reichswehrsoldaten, der in Ulm ohne Einverständnis in das deutsche Gebiet geflohen war, zu einem Monat Gefängnis und Verurteilung der Unterdrückung.

Der deutsche Bergbau im Juni

Im Monat Juni 1926 wurden im Ruhrgebiet insgesamt in 24% Arbeitstagen 9 209 841 Zentner Kohlen gefördert...

Die Förderung des Ruhrgebietes im Juni 1926 betrug 14 776 Zentner. Die Kohlerzeugung im Juni 1926 betrug 14 776 Zentner...

Die Förderung des Ruhrgebietes im Juni 1926 betrug 14 776 Zentner. Die Kohlerzeugung im Juni 1926 betrug 14 776 Zentner...

Die Förderung des Ruhrgebietes im Juni 1926 betrug 14 776 Zentner. Die Kohlerzeugung im Juni 1926 betrug 14 776 Zentner...

Die Förderung des Ruhrgebietes im Juni 1926 betrug 14 776 Zentner. Die Kohlerzeugung im Juni 1926 betrug 14 776 Zentner...

tung auf von 1,8 Prozent bei Rohstoffe, von 7,8 Prozent bei Wertes und von 8,5 Prozent bei Kohle.

Der dem Zusammenfall der Bergarbeiterorganisationen. In einer Verankerung des Bergarbeiterverbandes...

Die Verhandlungen wegen des Verkaufes der im Besitz der Alpine-Montan-Gesellschaft befindlichen Aktien der Bismarck-Gütte...

Die Deutsche Rohstoff-Aktien-Bank, Breslau. Die von der Reichsbank und dem Reichswaldamt...

Die Gemeinshaftsbank Deutscher Hypothekendarlehen. Die Gemeinshaftsbank Deutscher Hypothekendarlehen...

Generalversammlungen im Saar-Kongress. Die O.-S. der „Sovab“ Allgemeine Versammlung...

Die Durchführung der Eraktorenkreditaktion

Im der Landwirtschaft die Möglichkeit zu geben, sich bereits zur Beschließung die Vorteile der neuen Eraktorenkreditaktion...

Die Durchführung der Eraktorenkreditaktion. Im der Landwirtschaft die Möglichkeit zu geben...

Die Durchführung der Eraktorenkreditaktion. Im der Landwirtschaft die Möglichkeit zu geben...

Die Durchführung der Eraktorenkreditaktion. Im der Landwirtschaft die Möglichkeit zu geben...

Die Durchführung der Eraktorenkreditaktion. Im der Landwirtschaft die Möglichkeit zu geben...

Die Durchführung der Eraktorenkreditaktion. Im der Landwirtschaft die Möglichkeit zu geben...

Die Durchführung der Eraktorenkreditaktion. Im der Landwirtschaft die Möglichkeit zu geben...

Vertical text on the left margin, likely a page number or index reference.

Vertical text on the right margin, likely a page number or index reference.

Generaldirektoren

26. Juli:
Hauptversammlung der Bremer Vulkan AG, Bremen, am 26. Juli 1926.
27. Juli:
Hauptversammlung der Bremer Vulkan AG, Bremen, am 27. Juli 1926.

28. Juli:
Hauptversammlung der Bremer Vulkan AG, Bremen, am 28. Juli 1926.
29. Juli:
Hauptversammlung der Bremer Vulkan AG, Bremen, am 29. Juli 1926.

30. Juli:
Hauptversammlung der Bremer Vulkan AG, Bremen, am 30. Juli 1926.
31. Juli:
Hauptversammlung der Bremer Vulkan AG, Bremen, am 31. Juli 1926.

Ausfall der nächsten Sonntagsbörsen

Wie wir erfahren, bestanden die Berliner Börsen-Börse...

Berliner Dividen-Kurz

Table with columns for company names, dividend amounts, and dates. Includes companies like Deutsche Reichsbank, Commerzbank, etc.

Berliner Börse

Berlin, 21. Juli. Die Börse eröffnete mit ruhigen Geschäft...

erste Firmen werden Ende von 2 1/2 bis 3 Prozent genannt.
Im weiteren Verlaufe der Börse legte in Carotti-Affären auf...

Hamburger Börse

Table of stock prices for Hamburg, including various companies and their share prices.

Leipziger Börse

Table of stock prices for Leipzig, including various companies and their share prices.

Leipzig, 21. Juli. (Freibörse) Santa Elisabeth 57; Kammerberg...

Getreide und Produkte

Table of grain and product prices, including wheat, rye, and other commodities.

Südde.

Muncheberg, 21. Juli. Prompte Lieferung 20, Juli 20, 20 1/2...

Berliner Börse vom 21. Juli 1926.

Large table of stock market data for Berlin, July 21, 1926. Includes columns for company names, share prices, and dividends.

Leipzig: ruhig, fest. Fernspreifeinfluss. Gnd. Juli 14,20...

Table of metal prices (Metalle) for various types of metal and their prices.

Diehl:
Zentraler Berliner Schlachthofmarkt vom 21. Juli. Buttrich: 1054 Stück...

Amerikanische Börsenberichte

Table of American stock market reports, including prices for various US stocks and indices.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Die Z...', 'Garbo', 'Wilhel...', and others.





# Nach Mitteldeutschland Der Elster-Saale-Kanal

Der Baubeginn sofort möglich — Elle tut not — Bereitgestellte Mittel — Die feste Halle zu dem Projekt

Heber den jetzt beschlossenen Weiterbau des Mittel-Landkanals liegt seit 1920 ein Vorkommen mit dem Kanalplan vor. Es enthält die Verpflichtung, mit dem Bau des Südbühlgels Magdeburg—Alte-Leipzig, d. h. vor allem mit dem Bau eines Kanals von Leipzig zur Saale gleichzeitig und im gleichen Maße wie mit dem Bau der Strecke Hannover—Weine—Magdeburg, dem sogenannten Nordbügel, zu beginnen. Dem Elster-Saale-Kanal ist die 10 Kilometer lange Einleitung durch das Leipziger Industrieviertel bereits seit Jahrzehnten fertig, ebenso wie die Erarbeiten für den Kanalhofen bei Wagnitz schon weit fortgeschritten sind. Es fehlt nur noch die vor einigen Jahren auf 18 Millionen veranschlagte Strecke bis zur Saale.

Nun hat der Reichsfinanzminister in Düsseldorf vor einigen Tagen erklärt, der Reichsmannschaft für den Kanalbau, daß gleichzeitig mit dem Bau des Nordbügel auch die

### Bereitungen für den Südbügel

begonnen werden sollen. Und auch in der vom preussischen Landtag am 5. Juli einstimmig angenommenen Vorlage, die für den Weiterbau des Mittel-Landkanals 33,8 Millionen befreit, wird erklärt, daß mit den Vorbereitungen für den Südbügel unterdessen begonnen werden soll. Das führte zu der Auffassung, daß für den Bau des Südbühlgels noch gar nichts geschehen sei. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Vorarbeiten für den Elster-Saale-Kanal seit 1924 völlig baurichtig liegen. Ebenso ist Wernburg mit den Plänen für seinen Kanalhofen fertig. Auch hier soll alles noch nicht die Pläne für die Erweiterung des Kanals bis Wittenberg, die gegenwärtig eine Länge von 400000 Metern betragen werden kann, während der Mittel-Land-Kanal und demzufolge auch der Elster-Saale-Kanal für das 100000-Meter-Stück gebaut werden.

Vollkommen fertig ist auch das Programm der Finanzierung des Südbühlgels. Nach einem Schlüssel stehen die Beiträge der Länder zum Kanalbau und die Zinsgarantien, die die Provinzen und Städte als Anteilhaber des Kanals zu tragen haben, seit Jahren fest. Und hier ist auch bereits die

### Aufstellung der Beiratsmitglieder

von Seiten der Sachverständigen, wobei allerdings daran erinnert werden muß, daß der Bau des Südbühlgels gleichzeitig mit dem Nordbügel erfolgen muß. Demgegenüber hat das Reichsfinanzministerium in den letzten beiden Jahren den Versuch gemacht, den Baubeginn des Südbühlgels nach Magdeburg

vorzubehalten Mittel zu bestimmen, d. h., ihm um etwa 5 Jahre hinauszuschieben. Daran scheint man auch jetzt noch festhalten zu wollen.

Es ist deshalb nötig geworden, daß die Regierungen von Sachsen und Anhalt auf Grund von Eingaben aus Leipziger Wirtschaftskreisen die Reichsregierung um die bestehende Verpflichtung eines gleichzeitigen Baubeginns ersuchen, da auf den entscheidenden Strecken die Vorbereitungen bereits beendet sind. Mit den vom preussischen Landtag bewilligten 32,8 Millionen, mit den Teilbeiträgen der Reichsanstalt für die produktive Erwerbslosenfürsorge und schließlich mit den Beiträgen von Anhalt und Sachsen zum Kanalbau sind die Zinsgarantien, die alle Anteilhaber des Südbühlgels zu leisten bereit sind, liegen ja nun auch hinreichende Mittel vor, um einen Beginn der Arbeiten am Elster-Saale-Kanal und der Saalestrecke

### bis Halle sofort zu ermöglichen

Bei der „Kampfreundschaft“ Stimmung und der Bereitwilligkeit, die Kosten dieses großen Kulturwerkes durch Anleihen auf die Schultern mehrerer Generationen zu verlegen, wird es voraussichtlich auch keine große Mühe mehr machen, das Reichsfinanzministerium zu der Auffassung zu bewegen, der in dem Vorkommen von 1920 enthaltenen Verpflichtung nachzukommen.

Ein weiterer Bauelement des Elster-Saale-Kanals und der Ausbau der Saalestrecke bis Halle hat aber auch noch einen wesentlichen wirtschaftlichen Vorteil. Sobald der Elster-Saale-Kanal fertig ist, kann Leipzig, einer der größten Fruchtbringer des Mittel-Landkanals, vielleicht schon in 5 Jahren mit den 400000-Tonnen-Schiff, wie es heute bereits die Saale befährt, erreicht werden. Dem entspricht der Elster-Saale-Kanal dem sofort beträchtliche Umsätze, die die Zinsgarantien der anderen Kanalanteiler wesentlich herabmindern. Es ist daher zu wünschen, daß die Leberregierung, mit einem sofortigen Baubeginn des Elster-Saale-Kanals nicht nur bestehende Verpflichtungen zu erfüllen, sondern auch

### wirtschaftliche Vorteile zu schaffen,

sich an den entscheidenden Stellen durchsetzt. Diese nord-südliche Wasserstraße Magdeburg—Alte-Leipzig wird das mitteldeutsche Wirtschaftszentrum sein, das die deutsche Wirtschaft stärkt, das bisher nur Norddeutschland, und getrennt davon, Süddeutschland angute gekommen ist. Das ist um so wichtiger, als alle für Mitteldeutschland weiter im Auge gefassten Kanalpläne das Vordringen einer Kanalverbindung zwischen Leipzig und der Saale zur Voraussetzung haben.

anderen Einheitsfürsorgestellen treibenden Verbände, Regierungsrat Dr. Maneri-Dresden und Professor Dr. Amiel-Berlin, auch das Bundesmitglied Prof. Dr. Frensch-Krause sprechen, welcher der stenographische Sachverstand des Reichsministeriums des Innern ist und der am Jubiläumsonntag der Einheitsfürsorgestellen teilnahm.

### Ein Polizeibeamter zu Zuchthaus verurteilt

Leipzig, 20. Juli. In nichtöffentlicher Sitzung hatte sich der 34-jährige Polizeiaufsichtsdirektor Hermann Schirmer am 15. Juli wegen Raub und Mordanschlag seiner Amtsgehalt zu dem 24-jährigen Kontrollschreiber, die er, da sie keine Wohnung gefunden hatte, in seiner Eigenschaft als Beamter in ein hiesiges Hotel gebracht hatte, zu verurteilen verurteilt. Durch die Diebstahl des Wädhens wurde er von weiteren Ermittlungen abgehalten. Das Verdict weilt: Im wegen Mordanschlag seiner Amtsgehalt und verurteilt. Verurteilt zu einem Jahre sieben Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Leipz., 20. Juli. (Neuer Anhalt). Der Kreisrat wählte den bisherigen stellvertretenden Landrat, Regierungsrat Dr. Steinhoff, auf Vorschlag der sozialdemokratischen Fraktion mit 10 gegen 8 Stimmen zum Landrat des Kreises Leipzig.

### Schwere Folgen eines Gewitters

Leutenroda, 20. Juli. Heute früh 2 Uhr ging über die hiesige Gegend und den Schlieren Landkreis ein fürchteres Unwetter, begleitet von heftigen elektrischen Entladungen und wolkenbräutigem Regen, nieder. In der 20 Minuten von Leutenroda entfernten Gemeinde Rangenwischendorf schlug der Blitz ein und legte zwei Bauerngehöfte mit allen Seiten- und Hintergebäuden in Asche. Mehrere Schweine und viel Gesehwebel fielen den Flammen zum Opfer. Die Rangenwischendorfer Feuerwehrt war angetrieben, um in einer Nachbargemeinde Hilfe zu leisten, wo gleichfalls der Blitz eingeschlagen hatte. Es mußten also die Zeulenrodaer und Schlieren Wägen der Rangenwischendorfer zu Hilfe kommen. Auch in der Randgemeinde Wunkaß hat heute früh der Blitz ein und legte ein Bauerngehöft in Asche.

### Noch einmal das Reichschrennal

Berlin, 20. Juli. Um das Reichschrennal für die Gefallenen des Weltkrieges ist ein Streit entstanden, der nachher als peinlich empfunden wird. Bekanntlich sollte die damit beauftragte Kommission, an ihrer Spitze der Reichsfinanzminister Dr. Brügel, Berlin bei Weimar als den Ort vorschlagen, an welchem der Ehrenhain zu errichten wäre. Als erste protestierten andere thüringische Orte, vor allem Eisenach, das darauf hinwies, ein Ehrenmal, das nicht an der Hauptverkehrsstraße liege, müsse bald verlassen werden. Dann kamen die Proteste aus dem Rheinland, welches besonders die Rheinpfalz bei Borch als Toteninsel vorschlug.

Der Landeshaupthauptmann Gorion hat am Auffuss bei endgültigen Entscheidung geboten; es ist also zu erwarten, daß noch schwerere weitere Verhandlungen stattfinden werden. So bedauerlicherweise aber die ehrenvollen Vorschläge sind, so peinlich sind die Verhandlungen, in denen sich die Vorschläge zum Teil bewegen. Als hier eigenartig z. B. muß es doch empfunden werden, daß die „Königliche Volkszeitung“ den Vorschlag macht, Gubenburg ein Ehrenmal zu errichten, das als Ehrenmal für die deutschen Krieger ausgebaut werden soll. Es erschütterte sich hier die Worte, denn es ist eine Frage des Reiches, wie man über einen solchen Vorschlag denkt, der zu Lebzeiten des Reichspräsidenten gemacht wird.

### Deutsch bei Sondershausen

Sondershausen, 21. Juli. Unterhalb des Panoramades, der von Gonderbach nach dem Großen Hügel, seit längerer Zeit ein Ehrdenkil erregt, der indert sich das Geleise der Bahnstrecke Sondershausen—Saalfeld und Bahnhof Süd befindet. Nun findet hier eine weitere Erweiterung des Schwanen weiter gerichtet. Die Bahnhofsverwaltung hat umfangreiche Vorarbeiten angeordnet und als Ursache des Ehrdenkil glaubt man eine Unterirdigkeit des betreffenden Gebietes durch Quellwasser annehmen zu müssen, da die Erdmassen an der Stelle ins Weichen kommen, an der die Bahnhofsverwaltung die Unterirdigkeit auffindet und in dieser Höhe die Quellen in der Umgebung von Gonderbach ihren Ursprung nehmen. Durch umfangreiche Unterirdigkeit der Erdmassen sucht man das weitere Ehrdenkil zu vermeiden.

### Verhörungen durch eine Windstöße

Magdeburg, 20. Juli. Eine in der Umgebung Magdeburgs gefasste aufgestaute Windstöße hat anlässlich der Verhörungen durch eine Windstöße abgelehrt worden. Mehrere Verhörungen wurden in anderen Bezirken Magdeburgs angeordnet. Der Bahnhofsbesitzer in Burg bei Magdeburg ist vollkommen verurteilt. Alle Räume umgestaltet werden und es herrscht dort ein vollkommenes Chaos.

### Zwei Schwererleichte bei einem Geheirten

Oritz, 20. Juli. In dem benachbarten Luftort Baumühle hat sich heute früh in der frühen Stunde ein schweres Unglück ereignet. Zur Erschließung des dortigen Steinbruchs wird eine Drehfähre gebaut. Als man heute morgen auf einer Fahrt diesen Steinbruch besah, bemerkte die Arbeiter, daß ganz Gerüst in sich aufnahm und begrub drei Arbeiter unter sich. Dabei davon, namens Gerüst aus Waltersdorf und auf aus Dreißig, wurden so schwer verletzt, daß sie in lebensgefährlichem Zustand in das Greizer Krankenhaus gebracht werden mußten, während der dritte Verunglückte, der Zimmermann Baopere, mit leichten Verletzungen davongekommen zu sein scheint.

## Die verlorene Welt

Mentener-Namen von H. Conan Doyle

### 10) Weberich von Karl Soff

Alle diese eiligst hingeschriebenen Notizen geben kaum einen Begriff von dem furchtbaren Chaos, zu dem die Verwirrung sich bis zu diesem Zeitpunkt entwickelt hatte. Die Aufregung war so entsetzlich, daß berühmte Damen sich bereits eiligst zurückzogen. Ernste und würdige alte Herren schienen von der allgemeinen herabgezogenen Stimmung ebenso ergriffen zu sein, wie die Studenten, und ich sah, wie weibliche Männer aufstanden und ihre Hüfte drohend gegen den halbschwarz Professor schüttelten. Die richtige Aufrechterhaltung habe ich schamlos wie ein Hockschiff. Der Professor trat einen Schritt vor und erhob die Hände. Es war etwas so Stilles, Feines und Männliches in seiner Erscheinung, daß das Mädchen und Schreien unter dem Eindruck seiner imponierenden Gestalt und seiner herrlichen Augen langsam aufhörte. Er schien eine letzte Mitteilung machen zu wollen. Alles schweig, um sie zu hören.

„Ich will Sie nicht aufhalten“, sagte er, „es ist nicht der Mühe wert. Vielleicht ist Wahrheit, und der Mann einer solchen anderen jungen Leute ist für die nächsten fünfzig Jahre zu müssen, aber der gleichfalls alternen alte Leute kann daran denken. Ich erbehe den Anspruch, der Wissenschaft neue Wege gewiesen zu haben. Sie bestreiten das? (Beifall.) Dann werde ich Sie auf die Probe stellen. Wollen Sie einen oder mehrere von Ihnen als Vertreter bestimmen, die in Ihrem Namen meine Darlegungen prüfen?“

Summelle, der alte Professor der vergleichenden Anatomie, ein großer, dicker und unfreudiger Mensch mit dem verordneten Wachsen eines Knochens, trat sich mitten der Zukunftsreden auf. Er wuschte, sagte er, dem Professor Challenger die Frage vorzulegen, ob die Resultate, auf die er in seinen Ausführungen angeht, habe. Die Früchte seiner vor zwei Jahren veröffentlichten Reise zu den Quellgebieten des Amazonasinseln seien.

### Professor Challenger bejahte das.

Summelle wuschte zu wissen, wie es möglich sei, daß Professor Challenger behaupten könne, Entdeckungen in diesen Gebieten gemacht zu haben, die von Wallace, Bates und anderen früheren Forschern von anerkanntem wissenschaftlichen Ruf überboten worden wären.

Professor Challenger antwortete, daß Summelle anscheinend den Amazonas mit dem Thema bewachte, der vorher wäre tatsächlich ein etwas größerer Strom. Was Summelle nicht interessierte, zu hören, daß mit dem Stromgebiet des Orinoco, der ja mit dem Amazonasstrom zusammenhängt, einige 50 000 Quadratkilometer Land neu erschaffen ist, und daß in einem so weiten Raum es durchaus nicht unmöglich für einen Menschen sei, etwas zu finden, was ein anderer nicht gesehen habe.

Summelle erklärte mit einem sauren Lächeln, daß er den Unterschied zwischen der Heerde und dem Amazonasstrom, der auf der Landfläche beruhe, daß irgendeine Beauftragung bezüglich der erfahren nachgeprüft werden könne, während das bei dem letzteren nicht der Fall sei, wohl zu würdigen wisse. Er würde sich dem Professor Challenger verpflichtet fühlen, wenn er die geographischen Länge und Breite der Gegend, in der sich prähistorische Tiere vorfinden sollten, angeben würde.

Professor Challenger erwiderte, daß er mit denjenigen Informationen aus guten Gründen zurückhalte. Er warte aber bereit, sie mit gehöriger Berichtigung einem von der Zukunftsrede gemählten Ausschuss zu geben. Ob Herr Summelle geneigt wäre, einen solchen Ausschuss beizutreten und seine Befauptungen selbst nachzuprüfen?

### Professor Summelle: „Ja, das will ich.“

Professor Challenger: „Dann gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich Ihnen ein Material übergeben will, das Sie in den Stand setzt, die richtige Stelle zu finden. Es ist allerdings, da Herr Summelle meine Behauptungen kontrollieren will, nur gerecht, wenn ich wünsche, daß noch ein oder mehrere mit ihm gehen, die ich kontrollieren. Ich will Ihnen nicht verschämen, daß es Schwierigkeiten und Gefahren zu bestehen gibt. Herr Summelle wird einen jüngeren Kollegen brauchen können. Darf ich bitten um freiwillige Meldungen?“

„So tritt die große Krise in einem Mannes Leben an ihn heran. Gütige ich mich vorstellen können, als ich diesen Saal betrat, daß ich im Begriff war, mich selbst für ein wildes Abenteuer, als ich mit je hätte zu einem solchen, zu verpflichten? Aber Waschs — war dies nicht die richtige Gelegenheit, von der Sie sprach? Waschs hätte gemündelt, daß ich mich meldete. Ich sprang auf und begann zu sprechen, und doch mußte ich noch gar nicht, was ich sagen wollte. Tarp Heinz, mein Begleiter, zog an meinen Rockhosen, und ich hätte ihn flüchten: „Sehen Sie sich doch, Watson, waschen Sie sich doch nicht für einen gefährlichen Herr.“ Am selben Augenblick bemerkte ich, daß ein großer, schlanker Mann mit dunkelbraunem Haar, einige Schritte vor mir, aufsprangen war. Er starrte mit

ägerlichen Augen zu mir herüber, aber ich lehnte es ab, zurückzutreten.

„Ich werde mitgehen, Herr Vorstehender“, rief ich immer von neuem, um Herrn Summelle.

„Namen! Namen!“ rief die Zukunftsrede.

„Mein Name ist Edward Dunn Malone. Ich bin Berichtserhalter von Walli Magette. Ich erbehe den Anspruch, ein unbegreiflich unvoreingenommenes Zeugnis zu sein.“

„Und wie ist Ihr Name, mein Herr?“ fragte der Vorstehende meinen langen Mitwiler.

„Ich bin Lord John Roxton. Ich bin bereits am Amazonasstrom gewesen, meine das ganze Gebiet und habe besondere Eignung für diese Unternehmung.“

„Lord John Roxtons Ruf als Sportsmann und Reiter ist ja weltbekannt“, sagte der Vorstehende. „Es würde aber sicherlich gut sein, wenn wir auch ein Mitglied der Presse auf einer solchen Expedition hätten.“

„Dann erbehe ich an“, sagte Professor Challenger, „daß diese beiden Herren als Vertreter der Verammlung gewählt werden, Professor Summelle auf seiner Reise zur Aufklärung und Redigierhaltung über die Wahrheit meiner Behauptungen zu befragen.“

„So entfiel sich inmitten von Rärm und Beifall unter Beschluß. Und bald ging ich unter in dem Menschenstrom, der sich dem Ausgang wagt, noch halb betäubt von dem großen, neuen Projekt, das sich so unvorstellbar vor mir erhoben hatte. Als ich aus dem Saal heraustrat, bemerkte ich für einen Augenblick den Anführer lachender Studenten auf dem Wasserweg und einen Mann, der mitten unter ihnen einen auf- und absteigenden Regenschirm schwang. Und dann glitt, umgeben von Rärm und Beifall, Professor Challengers feines Auto davon. Und ich schritt im fernen Straße die Regentritter hinarunter, voll von Gedanken an Glanz und das, was die Zukunft mit bringen sollte.“

Wichtig! Ich hätte eine Vernehmung am Morgen. Ich drehte mich und blühte in die humorvollen und zugleich herrlichen Augen des großen, schlanken Mannes, der sich gleichfalls als Freiwiliger zu unserem wissenschaftlichen Unternehmen gemeldet hatte.

„Herr Malone, wenn ich recht verstanden habe“, sagte er. „Wir werden beide von der Partie sein, — wie? Meine Wohnung ist hier gerade gegenüber im Wädhensgebäude. Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, ein halbes Stündchen mit mir anzufragen: denn Sie sind doch einige Dinge, die ich dringend mit Ihnen besprechen möchte.“

### (Fortsetzung folgt.)

# Aus aller Welt

## Schweres Unwetter in Karlsruhe

Karlsruhe, 20. Juli. Heute nachmittag ging über Karlsruhe ein schweres Unwetter nieder, wie es seit über 20 Jahren nicht zu vergehen war. Ein furchtliches Hagelwetter, das die Städte bis zu Höhen von 1000 Fuß mit einem schweren Niederschlag begleitete, richtete an den Häusern der Stadt und vor allem in den parkartigen Stadtparkanlagen schweren Schaden an. In den Kantonalen hinter der Württemberg 20 bis 25 Zentimeter die Höhe wie Nadeln über dem. Im Rheinthal verurteilte das Unwetter einen schweren Unfall. Ein Lauffuhr einer Kohlengrube handlung wurde durch den Sturm in Bewegung gesetzt und am Ende der Laufschiene mit furchtbarer Gewalt über dieses hinausgetrieben. Der Kran stürzte nun teils auf ein mit Holz beladenes Schiff, teils auf das Verwaltungsgelände der Firma ab. Das Schiff wurde unter Wasser gedrückt und das Gebäude stark beschädigt. Bei

## Aufgeklärter Mord eines Gendarmerieadjutanten

Nach sechs Jahren.

Unterdrückung, 20. Juli. Im Jahre 1919 wurde der in Wansleben stationierte Gendarmerieadjutant Jörn aus Ransleben beim Mord an Karl-Georg von Feldleben erschossen. Obwohl schon damals bekannt war, daß die Täter in Unterdrückung zu suchen seien, gelang es der Gendarmerie erst jetzt, die Täter zu überführen. Berechnungen konnten diese nach jahrelangen Bemühungen von der Gendarmerie überführt und dem Untersuchungsrichter in Halle zugeführt werden. Es handelt sich um Unterdrückung Personen, namens Straß, Ludwig und Böttger, die auch bereits Gefängnisstrafe gemahnt haben.

## Schwere (Sachsen), 20. Juli. (Fuerwehrtage).

Als erste Gemeinde im Amtsbezirk Nienburg hat Schwerg eine freiwillige, uniformierte Feuerwehr aufgestellt, welche am Sonntag von den vorgelegten Stellen abgenommen und bestätigt wurde. Aus diesem Anlaß waren als Ehrenpreise ertheilt der Feuerwehrverbandvorsitzende, Kreisbrandwehroberster, der Regierungsreferent als Vertreter des Landrats und der stellvertretende Amts-

eines 80 Pferde, die in das Revier von Altenen hinübergekommen verlaufen. Die Hirschen hatten Rotentetten aufgestellt, um einen Durchbruch der Girsche zu verhindern.

**Benennung, 20. Juli. (Versteigerung.)** Am 12. Juli fand an Gerichtsstelle in Hofsia die Versteigerung der am hiesigen Bahnhof gelegenen Gipsfabrik Hofsia statt. Erntliche Höchstboten hatten sich nicht eingefunden und so erkaufte sie die Dresdener Handelsgesellschaft, die Gesamtzahl der bisherigen Besitzes beträgt für 2000 Mark.

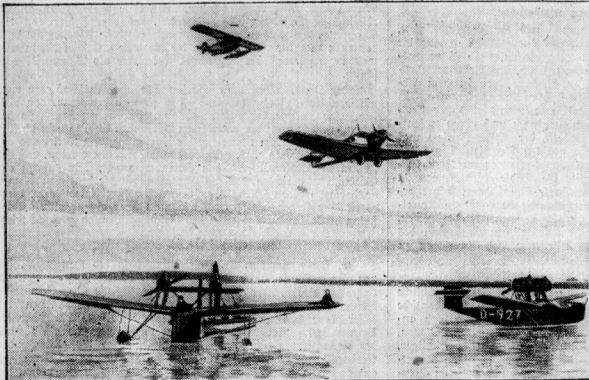
**Hingeben, 20. Juli. (Kartoffel-Verpackung.)** Die gesamte Kartoffelproduktion unserer Gemeinde wird am Mittwoch, dem 21. Juli, abends 8 Uhr, im Gemeindegelände „Zum Weinberg“ öffentlich meistbietend veräußert. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

**Hingeben, 20. Juli. (Drei Säuber)** brachte in diesen Tagen eine Kuh des Landrats Hofsia, Hofsia zur Welt. Die Drillinge sind munter; man hofft, sie gut durchzubringen.

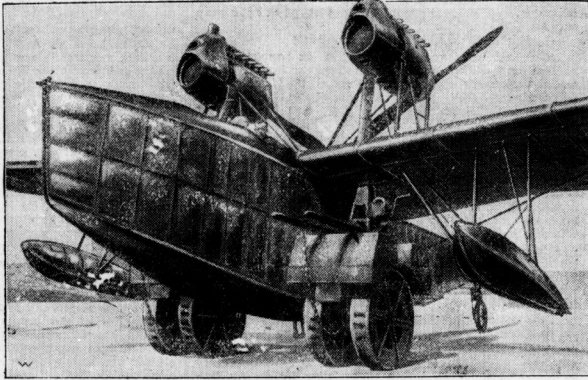
**Alte, 20. Juli. (Seit einem halben Jahre der erste Tot.)** Seit einem halben Jahre war in unserer Gemeinde niemand mehr gestorben. Am Sonnabend aber wurde Frau Emma Wehling von hier, die sich großer Beliebtheit erfreute, zur letzten Ruhe beigesetzt. Eine unglücklich verlaufene Gallensteinoperation wirkte bei der Verbliebenen tödlich.

## Deutscher Seeflug 1926

In Warnemünde a. d. B. Offsee findet ein großer Wettbewerbs der Wasserflugzeuge statt. Es werden die Leer- und Zustiegshöhe und die „ausgerüsteten“ Wasserflugzeugmotoren im Stredenflug geprüft.



Flugbetrieb auf dem Lande- und Seeflughafen Warnemünde



Robbach-Metall-Flugboot mit 2 B. M. W. Motoren von zusammen 460 P. S. Zum Landtransport auf Räder gefest.

wortlicher Mittergutsbesitzer Dippo-Schwerg. Der Führer der neuen Wehr, Gemeindevorsteher Schellenberg, führte dieselbe zunächst in Fehr- und Marschübungen vor, sodann folgte eine Übung mit der Spitze der ersten Kompanie. Im Anschluß daran folgte der Bestätigungssatz der jungen Wehr, indem der Führer die ersehnten Ehrenpreise beehrte und die Zulassung gab, daß die Wehr allezeit ihre Pflicht tun würde, wenn es gelte, den Wirtmenschen in Feuerwehr beizustehen. Wirtmenschen sprachen sowohl der Kreisbrandwehroberster als der Vertreter des Landrats und der Kreisbrandwehroberster ihre Anerkennung über die Vorkommnisse aus, ermahnten zu weiterer treuer Pflichterfüllung, strenger Disziplin und den Männern höchste Achtung zu zahlen, welche ohne Ansehen der Person Hilfe leisten werden, wenn der Noth ist.

**1. Wahlen, 20. Juli. (Stadterordnetenwahl.)** In der mit großer Spannung erwarteten und unter starker Beteiligung der Wähler abgehaltenen außerordentlichen Stadterordnetenwahl, in welcher der Magistrat den Bau eines Bürgermeistereihauses durchbringen wollte, wurde die Vorlage wegen unzureichender Finanzierung und wegen der Größe der Bausumme mit 7:4 Stimmen bei 2 Stimmenrückhaltungen abgelehnt. In der Sitzung ging es wieder sehr laut zu.

**1. Wahlen, 20. Juli. (Kindererziehung.)** Es hat sich hier bei vielen Vereinen die Sitte eingebürgert, daß sie ihr Sommerfest in Form eines Kinderfestes abhalten. So zog gestern eine fröhliche Kinderparade des Männergesangsvereins „Liedertafel“ zum Schützenhaus. — In naher Zeit, I. d. d. d. fand nach hiesiger Kunde wieder ein Gemeindefest statt, welches außerordentlich stark besucht war. Die beiden Vereine hatten es sich viel Mühe kosten lassen und zeigten sehr viele und gute Vorbereitungen der Kinder. Die gefamte Gemeinde war vertreten; es war wie ein großes Familienfest. Zum Schluß hielt der Ortsbürger eine Ansprache, und nach dem gemeinsamen Gesang „Nun danket alle Gott“ begann der Abzug durch das Dorf.

**Verstorb, 20. Juli. (Geschlechter Einbringung.)** Der verheiratete Einbringer Karl Verdenor aus Lebnig-Schönfeld hatte sich vergangene Woche am hellen Tage bei dem Gutsbesitzer Arthur Graul eingeschrieben und auf dem Boden verstorben. Ein Dienstmädchen, das auf dem Boden zu tun hatte, entdeckte B. dort; dieser entpand und entkam unter Zurücklassung seiner Sachen. Ihn diese zu holen, kam B. unerwartet zurück und kam wieder untermerkt auf dem Boden. Zufällig hatte aber der Besitzer am anderen Morgen auf dem Boden zu tun und als dieser bemerkte, daß die zum Boden führende Falltür nicht mehr verriegelt war, schloß er Verdacht, durchsuchte den Boden und fand den frechen Einbringling hinter dem Schornstein verheilt. Sofort herbeigerufenen Handwerker nahmen ihn fest. B. wurde zuletzt wegen schweren Diebstahls zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft, die er Anfang April d. J. verbüßt hat.

**Verstorb, 20. Juli. (Tödtlich verunglückt.)** Ist auf der Erde Hedwig bei Weidanz der Bergarbeiter Fritz Giesfeld aus Zanditz bei Gade. Der durch herabstürzende Gesteinsmassen Getödtete ist 40 Jahre alt und Vater von fünf unmtündigen Kindern.

**Unfall, 20. Juli. (Autounfall.)** Der Geschäftsführer des Kreislandwirts Verhig B. Flög erlitt bei Delbich einen Autounfall. Der Schlauch eines Hinterrades des Wagens platzte, der Wagen kam ins Schleudern und stieß an einen Astschbaum. Der Fahrer wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen, die seine Aufnahme in der Kreislandwirts Weidanz in Halle nötig machten. Der Chausseur kam mit einer Knochenfraktur davon.

**Unfall, 18. Juli. (Unfall.)** In unmittelbarer Nähe des Gutsbros „Zur Zufriedenheit“ stießen gestern abend gegen 8 Uhr ein Motorfahrzeug mit ein Radler zusammen. Beide trugen mehrere Verletzungen und Wunden davon und konnten nach Anlegung von Notverbanden ihren Heimweg allein wieder antreten.

**Unfall, 20. Juli. (Von der ungläublichen Wägen- und Fliegenplage)** in den ungläublichen Wägen überfluteten Wägen und Wägen gibt die Zeitungs einen Bericht, daß das Bild in Radeln die Gegend verläßt. So erscheinen jetzt täglich am Ende der Wägen bei Hoflau

**Dannenberg (Elbe), 21. Juli. Füllen-Auktion.** Die bekannte Füllen-Auktion der Pferde-Züchtervereine Dannenberg, Wilsdorf, Garsau findet in diesem Jahre am Mittwoch, den 11. August, auf dem Schloßbinnen Dannenberg (Elbe) statt. Es kommen etwa 70 Füllen, abtammend von Bengien des Landgestüts Celle, zum Verkauf.

**Orel, 20. Juli. (Drei Opfer des Adens.)** Die Eifer hat am Sonntag zwei junge Leute, die geübt haben, in den Tod gerufen. In Eiferberg ertrank der 24 Jahre alte Spinnereiarbeiter des Orel-Bezirks und in Wolschental der 19jährige Arbeiter Koffe-Leobst.

**Wed. Verlobung, 20. Juli. (Verlobung im Saufe Neuh.)** Auf dem hiesigen Schloße erfolgte die Verlobung der Prinzessin Biola, jüngsten Tochter des verstorbenen Fürsten Heinrich XXIV. Neuhof, mit dem außerordentlichen Professor der Geschichte an der Reichshochschule Dr. Friedrich Baehgen.

**Wonneburg, 20. Juli. (Tödtlich verunglückt.)** Auf dem Wege nach dem Hochwasser-Gebiet scheiterte die Pferde des Gutsbesitzers Franke in Storkwitz. Die mitfahrende Gutsbesitzer-Gefrau Rißke von dort sprang in ihrer Angst aus dem Wagen und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die anderen fünf Passagiere wurden beim Aussteigen des Wagens herausgeschleudert, kamen aber ohne Schaden davon.

**Jena, 20. Juli. (Folgen schwerer Zusammenstoß.)** Der 21 Jahre alte Fährschiffer Kurt Kollau, Mitglied des Vereins Wasserfreunde Jena, der mit seinem Fahrzeuge auf der Fahrt nach Apolda durch Zusammenstoß mit einem Personenzug verunglückte, ist in der vergangenen Nacht in der Klinik in Jena seinen schweren Verletzungen erlegen.

## Der Gelsenkirchener Kindesmord

Gelsenkirchen, 18. Juli. Gestern fand in Buer die Obduktion der Leiche der ermordeten siebenjährigen Grotte-Banalarbeiterin statt. Die Obduktion ergab, daß der Tod durch Erstickung eingetreten ist. Anzeichen für ein Giftvergiftungsverdachten liegen nicht vor. Der ganze Befund der Obduktion weist darauf hin, daß der Mörder sein Opfer erwürgt hat. Nach den letzten Feststellungen der Behörden muß der Mord am Sonnabend nachmittag zwischen 7 und 8 Uhr geschehen sein. Gegen 7 Uhr wurde bemerkt, daß das ermordete Mädchen die Wohnung des schwer beschwerten jüngeren Rytzowski betrat. Rytzowski ist ein Arbeiter, der sich versucht hat, sich an dem Kinde zu vergreifen. Es wird ihm dem von dem Täter, der Entdeckung seines Verbrochens fürchtete, die Leiche darauf ausgesetzt worden sein. Das ist erst jetzt ist. Dieser ist eine entscheidende Vernehmung der Untersuchungsrichter noch nicht erfolgt. Bezüglich sich der junge Rytzowski durch die vielfachen Widerwärtigkeiten in seiner Aussage und seiner mehrwöchigen Verhören, als er vor die Leiche geführt wurde, schwer belastet.

## Schweres Unwetter über Baden

Karlsruhe, 20. Juli. Lober Teile von Baden gingen gestern abend schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelgeschlägen nieder. Bis heute vormittag war es nicht möglich, weder von Karlsruhe noch von Freiburg über Stuttgart an erhalten. Im Karlsruhe Rheinstetten wurde gestern abend durch den orkanartigen Sturm einer der mächtigen Hochspannungsmast überdeckert, wobei zwei Personen schwer verletzt wurden. In verschiedenen Gegenden richtete der harte Hagelgeschlag schweren Schaden an den Feldern an.

## Unwetter über dem Landkreis Schles

Schles, 20. Juli. Letzte morgen 2 Uhr ging über dem Landkreis Schles ein furchtbares Unwetter, begleitet von heftigen elektrischen Entladungen und wolkenbruchartigem Regen nieder. In der Gemeinde Kemnathshofendorf schlug der Blitz in zwei Bauerngehöfte und zündete diese mit allen Nebengebäuden an. Auch in der Gemeinde Mantscha schlug der Blitz ein und legte ein Bauerngut in Asche.

dem Abzug wurden außerdem drei Eisenbahnwagen vollständig getrimmert. Die beiden Kranführer wurden bei dem Unfall schwer verletzt.

## Schweres Baumglück in Stettin

Stettin, 20. Juli. Auf dem Bau der Provinzialverwaltung in Stettin ereignete sich ein schweres Baumglück. In einem Saal stürzte eine Decke ein. Die Mehrzahl der Arbeiter konnte sich durch eilige Flucht retten. Drei Arbeiter wurden jedoch unter den Trümmern der Decke begraben. Die Feuerwehre hatte mehrere Stunden mit Aufräumarbeiten zu tun und konnte die drei noch lebenden Arbeiter bergen, die sich vererret ins Krankenhaus gebracht wurden. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist noch im Gange.

## Audauer der Massenerkrankungen in Schlesien

Breslau, 20. Juli. Die Massenerkrankungen im Kreise Ohlau haben weiteren Umfang angenommen. Bisher werden 150 Erkrankungen gemeldet. Die Kommission der Breslauer medizinischen Fakultät hat eine Untersuchung der Erkrankten vorgenommen, die sich in Schlesien in dem vom Hochwasser zurückgelassenen Sumpfboden aufhält. Die Untersuchungen erstrecken sich auch darauf, ob vielleicht Malaria oder Typhus vorliegt. Nach den bisherigen Feststellungen kann dies verneint werden. Der Krankheitsverlauf ist von der Körpererhaltung des Patienten abhängig. Die Erkrankten haben alle naturgemäße Schreie getan. Zu Verunreinigungen liegt nach Ansicht der Ärzte kein Grund vor.

## Deutschenbelästigungen an der belgischen Küste

Wanzenberge, 20. Juli. Wie bereits mitgeteilt, ist es in Wanzenberge in dieser Woche wiederholt zu deutschfeindlichen Ausgrabungen gekommen. Wäntlerische haben sich auch an einigen anderen Orten an der Küste ähnliche Vorgehens abgepielt. Dieser läßt sich in keinem einzigen Fall nachweisen, daß sich ein deutscher Staatsangehöriger herausfordernd oder überhaupt nur so benommen hätte, daß die nationalen Gefühle der belgischen Patrioten hätten verletzt werden können. Der Bevölkerung an der Küste und den Gutsbesitzern sind diese Verhältnisse natürlich sehr unangenehm, aber sie können, wie es scheint, sich über diese Verhältnisse gegen die Prüßler Verbände nicht so schämen, wie es notwendig wäre, um auch Deutschen einen angenehmen Aufenthalt zu verbürgen.

## Eisenbahnbau in Belgisch-Kongo

### Mohrene Eisenbahn.

London, 20. Juli. Das belgische Kolonialamt hat, wie die „Daily Mail“ an Beifolg berichtet, die Regierung um Genehmigung einer Verfügung über die Aushebung von 9000 Eingeborenen für den Bau einer Eisenbahn von Leopoldville nach Matadi in Belgisch-Kongo erlucht. Die Eingeborenen sollen nach dieser Verfügung gezwungen werden, zwei Jahre zu arbeiten. Diese Zeit soll ihnen von ihrer siebenjährigen Militärdienstzeit abgezogen werden.

## Don einer Granate zerissen

Paris, 16. Juli. Bei La Vasse hat sich gestern ein schwerer Unfall ereignet. Bei Vaggonarbeiten am Kanal wurden zwei Granaten aufgeschloß, von denen die eine explodierte. Ein Arbeiter wurde tödlich zerissen, vier andere schwer verletzt.

## Kajernbrand durch Brandstiftung

Königsberg, 20. Juni. Gestern nachmittag brach in den Dachkammern der neuen Infanteriekasernen Zerstörung aus. Der Dachstuhl ist ausgebrannt. Die Rettungsdienstleistungen, bei denen die Feuerwehr sowie Mannschaften der Garnison beteiligt waren, waren in der Hauptstadt um 6 1/2 Uhr beendet. Es liegt Brandstiftung vor.









Unser Karlheinz hat ein  
**Brüderchen**  
bekommen.  
Dies zeigen in dankbarer Freude an  
**Lehrer Heinrich Schulz und Frau**  
Margarethe geb. Püppcke.  
Pößnitz, den 19. Juli 1926.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der  
**Schieferdeckermeister und Fabrikant**  
**Hermann Wolf**  
im Alter von 63 Jahren.  
Niemberg, den 20. Juli 1926.  
Um stille Teilnahme bittet  
**Familie Wolf.**  
Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 8 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Danksagung.**  
Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Blumenpenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Fleischermeisters **Arno Eibel**, danken wir innigst.  
Besonderen Dank Herrn Pastor Winkler für die trostreichen Worte am Grabe. Dank seinen lieben Berufskollegen für den erhabenden Grabesang, sowie den Kameraden des Kriegervereins für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhstätte.  
Klepzig, im Juli 1926.  
**Eise Elbel geb. Schulze**  
im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

**Danksagung.**  
Beim Hinscheiden meines lieben Mannes sind mir Zeichen des Liebe und Teilnahme in so überaus reichem Maße zugegangen, daß es mir nur auf diesem Wege möglich ist, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.  
Halle-Trotha, den 21. Juli 1926.  
**Frau Ww. Elisabeth Brümme**  
geb. Thurm.

**Todesfälle:**  
Bädermstr. **Zosé Alex**, 54 Jahre, Halle. Ein-  
tägiger **Donnerstag** nachm. 2 1/2 Uhr Sessel bei  
Gärtnermeister **Walter Bredig**, 29 J.,  
Salle. **Freitag** nachm. 2 1/2 Uhr Sessel bei  
d. **Schreibbrosch.** **Wilhelm Friedrich Wollitz**,  
91 Jahre, **Freitag** **Herbis**, **Donnerstag** nachm.  
1 1/2 Uhr. **Herrn** **Witte** **Kluge**, **Garbelegen**, **Beerb.**  
**Donnerstag** nachm. 1 1/2 Uhr. **Schubmader** **Werm.**  
**Stolte**, 60 Jahre, **Beisenfeld**, **Beerb.** **Donnerstag**  
nachm. 2 1/2 Uhr.

**Hallesche Beerdigungsanstalt**  
**„Pietät“**  
Inhaber: **Max Burkell**  
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 4393.  
Erd- und Feuerbestattungen, Überführungen.  
Eigene Automobil-Überführungswagen.  
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Ver-  
sicherungs-Vereins a. G. Deutscher Herold.

**Sommersprossen**  
auch in hartnäckigen  
Fällen, beseitigt man  
unter Garantie mit  
**„Malantau“**.  
Wirkung unerreicht. Preis  
a. Om. Versand gegen Nach-  
nahme durch alleinigen Her-  
steller.  
**Schröder-Schenke**,  
Berlin W 187  
Potsdamer Str. 20 b

**Wein, Spirituosen, Obstwein,**  
auch vom Reb, sanft man  
kült und gut.  
**Fa. Nachtweg**,  
Wein- und Spirituosen-Gröp-  
schung.  
Gartenstraße 6. — Tel. 9518.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener e. V.  
Zum Besten des Denkmalsfonds in  
**Bad Wittkind, Donnerstag, 22. Juli,**  
abends 7 1/2 Uhr  
**Gr. Militär-Konzert**  
Musikkorps des II. Bataillon II. (Sächs.) Int-  
Regiment, Leipzig.  
Ltg.: **Musik. Glitsch** (ehem. 107er Kap.)  
Im Festsaal: Tanzorchester **Frauentor**  
im weißen Spitzrock  
Karten im Vorverkauf 0,75 M. bei **Hofbar, Koch,**  
**Altmann, Köpcke, Steinweg** 24. Abendkasse 1,— M.

**Walhalla**  
8 Uhr Fernruf 8385  
Ab heute täglich:  
Auf allgemeinen  
Wunsch  
Wiederholung des  
groß. Lachschiagers  
**Familie Knorke**  
mit **Rudolf Mülzer**  
und **Anna Müller-Lincke**  
Sommerpreise  
0,50 — 3,50 M.  
Tageskasse ab 11 Uhr  
unterbrochen.

**Einzel-Kurse**  
in Maschinenschriften  
Kurzschrift, Schönschreiben,  
Buchführung, Rechnen.  
Deutsch 4004  
**F. Uehmer & Sohn,**  
Poststraße 1.

**Rolläden**  
**Jalousien**  
Schulstörrollen  
liefern und reparieren  
**Franz Rudolph & Co.,**  
Krausenstr. 16. Tel. 2106

**Zurück**  
**Dr. Jaehne**  
Facharzt für Ohren-, Nase- u. Halskrankheiten  
Halle, Poststraße 6.  
Sprechstunden 9—12, 1/2—1/2, 7/8

**Habe meine Praxis**  
wieder aufgenommen  
**Dr. Schleiff**  
Facharzt f. Haut- u. Harnleiden  
Leipziger Straße 93. 75/761

**Von der Reise zurück**  
**Dr. med. Herbert Schoen,**  
Alte Promenade 1.  
Sprechstunden 4—6, Sonnabend 12—1.  
701748

**Zoologischer Garten.**  
Donnerstag, den 22. Juli, nachmittags 4 Uhr  
**KONZERT**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters.  
Leitung: Konzertmeister **Franz Witke**  
Abends 8 Uhr  
**KONZERT**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters. Ltg.: **Benno Platz.**  
Heute  
**I. Vortührung der Völkerschau.**

**Wartzke & Steiger,** Kofferlieferanten  
Poststr. 9/10.  
4502 **Juwelen** — Gold — Silber.

**Am Riebeckplatz** **Gr. Ulrichstraße 51**

Ab morgen **Donnerstag** nachmittags 4 Uhr **In dieser Woche** Ab morgen **Donnerstag** nachmittags 4 Uhr

kommt das befreiende Lachen zu seinem Recht.  
Lassen Sie all Ihre grossen und kleinen Sorgen zu Hause und kommen Sie zwei Stunden zu uns!



**Charlie Chaplin**  
das größte Phänomen des Humors  
seit der Urzeit in seinem besten und  
toltesten Lustspielschlager:

**Ein Hundeleben**  
Ein Lustspiel in 6 Akten nach einem  
Manuskript von Charlie Chaplin.  
Charlie Chaplin ist der Verfasser!  
Charlie Chaplin führt die Regie!  
Charlie Chaplin spielt die Hauptrolle!  
Überhaupt diese ganze Lustspielsens-  
sation steht unter dem Einfluss eines  
**Charlie Chaplin.**  
Es gibt keinen Künstler, der in demselben  
Maße wie Charlie Chaplin die Augen der Zu-  
schauer zugleich vor Lachen tränen und vor  
Hans Slemens schreibt im 8-Uhr-Abendblatt:  
Dieser Film gehört zu den allerbesten, was der Film  
bis heute überhaupt hervorgebracht hat.

**Hierzu:**  
Max Pallenbergs größter Berliner  
Bühnenerfolg im Film:  
**Die Dame und der Junggeselle.**  
6 Akte köstlicher Komik nach der welt-  
bekanntesten Komödie **Der Wauwau.**  
Sie amüsieren sich köstlich. Sie lachen Tränen.  
**Auf der Bühne:**  
Des groß-Erfolgs wegen 2. Woche verlängert  
**Willi Ziegler,**  
der bekannte Variété-Humorist mit voll-  
ständig neuem Schlagerrepertoire.  
Anfang: Werktags 4, Sonntags 3 Uhr.

Eine boshafte aber lustige Geschichte  
in 7 Akten.  
Aus dem tollen Wirbel lustiger Situa-  
tionen verraten wir folgende:  
Der Herr, der Abenteuer sucht . . . Felix Bluth  
Eine Tänzerin,  
die nicht abgeneigt ist . . . Mary Kid  
Ein Jüngling,  
der Beschaid weiß . . . Victor Coloni  
Eine Frau, die sich  
betrogen fühlt . . . Margareta Kupfer  
Das sind die Hauptgestalten dieses  
großen Lustspielfilms  
Eine äußerst lustige und flotte  
Handlung und eine Überfülle ur-  
komischer Situationen stampeln  
dieses Werk zu einem der lustigsten  
Filme der Saison.  
Ferner lustige Typen und lustige Dinge, das  
muntere Nebenbei des Films entscheidet  
seinen großen Erfolg. Da auch die Titellied-  
abteilung sehr pointiert und schlagend  
arbeitet, amüsirt sich das Publikum, wie  
bei keinem Film zu vor.  
Auch die köstliche **Cristie-Komödie:**  
**Wie werde ich dick und rund**  
wird ihr Ziel auf das Zwerchfell des  
Publikums nicht verfehlen.  
Tollste Lachsalven begleiten jede  
einzelne Szene.  
**Hierzu:**  
**Die Trianon-Wochenschau.**  
Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Solbad Wittkind**  
Donnerstag, 22. Juli, 7 1/2 Uhr:  
**Frühkonzert**  
Freitag, 23. Juli, 7 1/2 Uhr:  
**Sinfonische Morgenmusik**  
4 Uhr:  
**Nachm.-Konzert**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters.  
Leitung: **Benno Platz** 75/759

**Stadtschützenhaus**  
Frankenstraße 1. 75/760  
Donnerstag, den 22. Juli:  
**Großes Garten-Konzert**  
ausgeführt vom Gürlich-Orchester.

**Modernes Theater**  
Donnerstag, 8 Uhr abends:  
**Tanz-Abend**  
für die  
**Daheimgebliebenen**  
Tanzorchester: **Kies-Naumann**  
Kühler angenehmer Aufenthalt.  
Eisgekühlte Getränke; Vorzügk. Kuchen.

**Trefeburg**  
Sartorius-Sage, großer Biergarten, la. Bierkellerei, Berlin 6,  
5,60 Platz. **Benno Bobbitz**

**Brennabor-Wanderer-**  
**Saale-Fahrräder**  
auf Teilzahlung.  
Zubehör- und Ersatzteile  
Reparaturen, Emailieren, Vernickeln.  
**H. Schöning.**  
Große Steinstraße 69. Fernruf 2027.

**Weißenfels**  
**Schumanns Garten.**  
Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr  
**S. Mittwochskonzert**  
(Opern- und Operettenabend)  
des gesamten städtischen Orchesters.  
Leitung: Musikdirektor **Fritz Thiele.**  
Festliche Illumination des Gartens.  
Nachmittags ab 4 Uhr  
**Künstler-Freikonzert.**

**BAD TOLZ**  
in den Bayer. Alpen  
Deutschlands größtes Jod-Bad  
gegen Arterienverkalkung.

**STAATL. FACHINGEN**  
Nährliches Mineralwasser  
Zu **Haustrinkkuren**  
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,  
Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterien-  
verkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.  
Man befrage den Hausarzt  
Beihilflich in Mineralwasserbehand-  
lungen, Apotheken, Drogerien usw.  
Brennschriften durch das  
Fachinger-Zentralbüro,  
Berlin W. 6, Wilhelmstr. 52.

**STAATL. FACHINGEN**  
Nährliches Mineralwasser